

Mitteilungen aus der Gesellschaft

Jahresbericht 2010

Das Berichtsjahr war von einer produktiven Arbeit der Gesellschaft geprägt. Nach den Turbulenzen der vergangenen zwei Jahre hat sich der Verein im Inneren stabilisiert. Die Mitgliederzahl bewegt sich auf konstant hohem Niveau. Durch die spürbar verbesserte Außenwirkung ist es gelungen, mehrere Studenten und junge Akademiker als Mitglieder für die OLGdW zu gewinnen. Das „Junge Forum“ entwickelte sich hierbei zu einem wichtigen Instrument für die Nachwuchsgewinnung. Der Hermann-Knothe-Preis hat leider noch nicht diese Wirkung entfalten können. Deshalb wird er seit 2010 nicht mehr thematisch fixiert, sondern mit einer frei wählbaren Aufgabenstellung zur Oberlausitzer Kunst- und Regionalgeschichte ausgelobt. Mit dieser Erweiterung erhofft sich das Präsidium eine größere Zahl von Teilnehmern. Insbesondere durch die Präsidiumsmitglieder wurden im ganzen Land Vorträge zu Oberlausitzer Themen unter dem Zeichen der OLGdW gehalten, um auch dadurch die Aufmerksamkeit zu erhöhen.

Die Frühjahrstagung vom 23. bis 24. April fand wegen der Baumaßnahmen am Barockhaus Neißstraße in Görlitz in der Aula des Schiller-Gymnasiums in Bautzen statt. Zahlreiche Interessenten besuchten die Veranstaltung, die erstmals in enger Kooperation mit dem Verein für Sächsische Landesgeschichte durchgeführt wurde. Der Präsident der OLGdW sowie der 2. Vorsitzende des sächsischen Vereins, Dr. André Thieme, sprachen sich in ihren Vorworten für eine engere Zusammenarbeit beider wissenschaftlicher Organisationen aus. Neben einer Reihe erstklassiger Vorträge aus den Reihen der Mitglieder unserer Gesellschaft, bildete das nun schon seit fünf Jahren durchgeführte Neue Forum einen festen Punkt in der Tagesordnung. Die Präsentation von Forschungsthemen und -ergebnissen durch Studenten und Doktoranden dient zum einen der Information der Mitgliedschaft, andererseits macht es diese jungen Akademiker auf Ziele und Aufgaben der Gesellschaft aufmerksam.

Den Höhepunkt der anschließenden regulären Mitgliederversammlung bildete die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Prof. Günter Mühlpfordt, der sich nicht zuletzt um die Wiederbegründung der OLGdW verdient gemacht hat. In einer Ansprache würdigte Michael Leh (Neschwitz) Leben und wissenschaftliches Werk des Geehrten.

Zur Herbsttagung vom 5.–6. November lud das Präsidium die Mitglieder nach Görlitz ein. Das Thema „Menschen unterwegs. Die via regia und ihre Akteure“ stand ganz im Zeichen der Vorbereitung der 3. Sächsischen Landesausstellung im Jahr 2011. In Zusammenarbeit mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde und der OLGdW wurde eine hochkarätige Veranstaltung organisiert, die als gelungener Auftakt für das größte museale Ereignis des Jahres 2011 im Freistaat Sachsen gewertet werden kann. In ihrem Grußwort unterstrich die Schirmherrin der Tagung, die sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst Frau Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer, die Rolle der Oberlausitz als bedeutender Geschichtsraum in Ostmitteleuropa. Die Referate der Tagung werden 2011 in einem Essayband nachzulesen sein.

Das Präsidium traf sich im vergangenen Jahr zu fünf ordentlichen Sitzungen (8. Januar, 8. März, 23. April, 18. Juni, 1. Oktober). Schwerpunkte der Beratungen waren die Durchführung der Tagungen, die Publikationstätigkeit, die Neugestaltung des Internetauftrittes sowie die Arbeiten am Biographischen Lexikon. Außerdem galt es eine Vielzahl vereinsinterner Aufgaben zu lösen. So wurden die bei verschiedenen Banken geführten Vereinskonto auf ein Konto bei der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien

reduziert. Das erleichtert zukünftig die Revision der Finanzen. Mit der Einstellung von drei Mitarbeiterinnen für die Aufarbeitung des historischen Gesellschaftsarchiv und des Biographischen Lexikons über eine Kommunal-Kombi-Förderung erhöhte sich der Verwaltungsaufwand erheblich. Hierbei hatte vor allem der Schatzmeister einen enormen bürokratischen Aufwand zu bewältigen. Herrn Fröde gilt für die akribische Abwicklung der Abrechnungen unser Dank! Die Geschäftsstelle in der Neißstraße 29 (Biblisches Haus) belastet zunehmend den äußerst knappen Haushalt des Vereins. Zum Einen steigen durch das Umlageverfahren die Betriebskosten in einem Maße, die in keinem Verhältnis zur tatsächlichen Nutzung der Räume durch die Gesellschaft stehen; zum Anderen erhebt die Stadtverwaltung Görlitz zukünftig von allen Vereinen im Stadtgebiet Miete für Raumnutzungen. Bisher zahlte die Gesellschaft lediglich die Betriebskosten. Zur Kostenreduzierung ist durch das Präsidium zunächst ab 2011 einer der beiden Räume gekündigt worden. Es wird zu entscheiden sein, ob sich die Gesellschaft ein kostengünstigeres Büro sucht oder gegebenenfalls ganz auf eine feste Geschäftsstelle verzichtet.

Dank der finanziellen Unterstützung des Kulturraumes Oberlausitz-Niederschlesien sowie der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien konnte Band 13 Neuer Folge des Neuen Lausitzischen Magazins publiziert werden. Dieser Band vereint auf 176 Seiten fünf Aufsätze und drei Miszellen zu unterschiedlichsten Themen der Oberlausitzer Kunst- und Regionalgeschichte und spiegelt die facettenreiche Forschung innerhalb der Region wider. Buchbesprechungen sowie Vereinsnachrichten runden den informativen Band ab. Dem Redaktionsteam gilt für die geleistete umfangreiche Arbeit der Dank des Präsidiums! Mit der Neustrukturierung der Förderinstrumente innerhalb des Kulturraumes Oberlausitz-Niederschlesien ab 2011 wird es zukünftig schwieriger werden, finanzielle Mittel für unsere Publikationen zu erhalten. Die geplante Straffung der Projektförderung bringt vermutlich auch für die Gesellschaft Veränderungen hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung der Jahreshefte mit sich. Das Präsidium wird die weitere Entwicklung der Fördermöglichkeiten mit Aufmerksamkeit verfolgen.

Der Anlass der Ersterwähnung von Kittlitz vor 750 Jahren war für unsere Mitglieder Peter Altmann und Dr. Lars-Arne Dannenberg Anlass, zahlreiche Experten zusammenzuführen und den Band „Kittlitz. Dorf und Herrschaft in der Geschichte 1160-2010“ entstehen zu lassen, der als Beiheft 7 unserer Reihe „Beihefte zum NLM“ erschienen ist. Die Aufsätze beleuchten verschiedene Aspekte der Dorf- und Herrschaftsentwicklung vom Mittelalter bis in die aktuelle Zeitgeschichte und binden diese in die Gesamtgeschichte der Oberlausitz ein. Dank einer bedeutenden Spende durch Peter Altmann konnte die Edition finanziert werden! Ebenfalls einer Spende ist die Herausgabe des Beiheftes 8 zu verdanken. Die Magisterarbeit von Frau Lubina Mahling „Sorbisches kirchliches Leben in Löbau von der Reformation bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts“ wurde im Jahr 2009 mit dem Gregor-Mättig-Preis geehrt, dessen Preisgeld Frau Mahling für die Herausgabe des Beiheftes zur Verfügung stellte.

Neben diesen drei Publikationen ist es dem Präsidium gelungen, die Arbeiten zur Wiederaufnahme der Reihe „Scriptores rerum lusaticarum“ voranzubringen. Erstes Projekt dafür wird eine Handschrift aus dem ehemaligen Besitz unserer Gesellschaft sein, die sich nun wieder in der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften in Görlitz befindet. Das „Chronicon Silesiae“ wurde im Rahmen eines Seminars an der TU Chemnitz transkribiert und wird nun für eine modernen Edition vorbereitet. Das Sächsische Staatsministerium des Innern übernahm dankenswerter Weise die Förderung des Projektes! Die Herausgabe ist für das erste Quartal 2011 vorgesehen. Je nach finanziellen Möglichkeiten sollen weitere wertvolle Chroniken und Annalen zur Geschichte der Oberlausitz wie des gesamten Dreiländerecks erscheinen.

Die Arbeiten am Biographischen Lexikon sind im Berichtszeitraum weiter vorangeschritten. Dank der Übergabe einer digitalen Fassung Gottlieb Friedrich Ottos „Lexikon der seit dem funfzehenden Jahrhunderte verstorbenen und jetzlebenden Oberlausitzischen Schriftsteller und Künstler“ (1801–

1821) durch das Stadtarchiv Kamenz konnten sehr viele biographische Artikel neu angelegt werden. Inzwischen sind mehrere tausend Biographien historisch bedeutsamer Oberlausitzer abrufbar. Der Bearbeitungsstand der einzelnen Artikel schwankt jedoch noch immer erheblich. Allerdings melden sich zunehmend Interessenten an, die weitere Biographien ins Netz stellen wollen bzw. bereits vorhandene erweitern. Bislang haben sich 46 externe Mitarbeiter registrieren lassen. Seit der Onlineschaltung des Lexikons gab es rund 1,5 Millionen Seitenaufrufe, ein sichtbares Zeichen für den Bedarf an unserem Projekt. Im Jahr 2012 endet leider die Förderung für die am Projekt beteiligten Mitarbeiter. Das Präsidium wird nach einer Lösung suchen, die Arbeiten am Lexikon weiterführen zu können.

Eine wichtige Aufgabe für die verbesserte Außenwirkung unserer Gesellschaft war die Neugestaltung der Homepage. Durch die engagierte Arbeit unserer Präsidiumsmitglieder Ulrich Ebermann und Tino Fröde präsentiert sich der Internetauftritt der Gesellschaft inzwischen in einem modernen Erscheinungsbild. Erstmals wird die Geschichte der OLGdW umfassend dargestellt. Dazu gibt es eine Vielzahl nützlicher Informationen und Recherchemöglichkeiten, wie die wichtigsten Publikationen in Vergangenheit und Gegenwart sowie Links zu digitalisierten Beständen des NLM oder ganzer Urkundeneditionen. In Vorbereitung befinden sich ein vollständiges Register der Inhalte sämtlicher Jahrgänge des NLM sowie ein Online-Regestenwerk zur Geschichte der Oberlausitz! Der geschlossene Mitgliederbereich informiert ausführlich über Vorgänge innerhalb der Gesellschaft. Mit diesem Internetangebot betreibt die Gesellschaft einen vorzüglichen Außenauftritt, der seinesgleichen innerhalb gleichartiger wissenschaftlicher Vereinigungen sucht.

Dr. Steffen Menzel
Präsident

Nachruf auf Horst Teichmann

21. 1. 1926 – 13. 11. 2009

Horst Teichmann wurde am 21. Januar 1926 als erstes Kind des Kaufmannes Max Teichmann und seiner Ehefrau Luise in Neisse/Oberschlesien (Nysa) geboren. Die ersten vier Lebensjahre verlebte er in Glatz, dann zog er mit seinen Eltern nach Görlitz. Hier besuchte er von 1932 bis 1936 die Volksschule und trat anschließend in die damalige Schlageter-Oberschule ein, die er mit dem Abitur beendete. Im Oktober 1943 wurde er zur Wehrmacht einberufen. Nach der Rückkehr aus dem Krieg zog es ihn zunächst wieder nach Görlitz, flüchtete jedoch später über Berlin-West nach Niedersachsen (Kreis Lüchow-Dannenberg). Er wurde in Hannover sesshaft, wo er in den Jahren von 1965 bis zu seiner Pensionierung 1992 als selbständiger Handelsvertreter in der Elektro-Industrie tätig war.

Seinen Lebensabend widmete er einerseits der Immobilienverwaltung, vor allem aber seiner großen Leidenschaft der Geschichte. Gleich im Januar 1993 trat in Erinnerung an seine Heimat in die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften ein. Viele Fahrten führten ihn dank der Wiedervereinigung nunmehr nach Görlitz, wo er sich aktiv an den Veranstaltungen der Gesellschaft beteiligte. Diese Besuche waren nicht nur für ihn immer wieder Höhepunkte, sondern auch seinen zahllosen Freunden und Bekannten brachte er anlässlich vieler gemeinsamer Reisen seine geliebte Heimatstadt in unermüdlicher Weise näher.

Aufgeschrieben von seinem Sohn Ulrich Teichmann